

rg, den 11. Januar 1923.  
-Anzeige.  
wir hiemit die traurige  
lieber, guter Mann, unser  
Schwiegeroater  
ltenbacher  
infolge eines Unfalls im  
lanft verchieden ist.  
em Schmerz:  
Kaltenbacher.  
Kaltenbacher mit Frau  
geb. Weißhaar.  
Beller, geb. Kaltenbacher,  
e Georg Beller.  
nachmittag 2 Uhr von der  
Kapelle aus.

den 10. Januar 1923.  
-Anzeige.  
Schwiegeroater und Großoater  
n Dreßler,  
edemeister,  
infolge Altersschwäche sanft  
anden Hinterbliebenen.  
itag nachmittag 3 Uhr.

-Holzmaden.  
-Einladung.  
Verwandte, Freunde und Be-  
14. Januar 1923  
a. Girsch in Denna  
nenden  
its-Feier  
st einzuladen.  
ng Hummel,  
ng Hummel in Denna.  
egel, Holzmaden.  
2 Uhr in Denna.

Bergebung  
u des Herrn Dr. Doppel  
e, Glaschner, Gipi  
ner- und elektrische  
ions-Arbeiten  
unterlagen sind auf meinem  
Schumacher, am 12. u. 13.  
geleg.  
bis spätestens  
Januar, abends 5 U  
uar 1923.  
dwig Nest, Architekt  
Niederlassung Herren

Industrie-Konten:  
Dopax 100  
Kordb. Elend  
Teufsch. Bank  
Disconto-Com. Antale  
Korn. Creditbank-Akt.  
Wärr. Vereinstank-Akt.  
Böb.che Nullin-Akt.  
Höcher. Ferkwerte Akt.  
Wosamer Guß-Akt.  
Di. Luxemb. Bergw. Akt.  
Dampfer Bergbau-Akt.  
Benz-Rotoren-Akt.  
Daimler-Rotoren-Akt.  
Bodmer-Waldschmidt-Akt.  
Friedberg. Cementw.-Akt.  
Köln-Rotmühle  
Gedräder Jungbau-Akt.  
Salzwerke Heilsbrunn Akt.  
Tendenz: uneinheitlich aber  
wiegend befehlsg.

Bezugspreis:  
wöchentlich in Neuenbürg  
450. Durch die Post  
Kreis- und Ortsämter  
teht, sowie im sonstigen  
ändlichen Verlehr 450  
mit Postbefreiung.  
Hüllen von höherer Be-  
it befreit kein Anspruch  
Niederung der Zeitung  
auf Nachzahlung des  
Bezugspreises.  
Bestellungen nehmen alle  
stellen, in Neuenbürg  
berden die Ausdräger  
jederzeit entgegen.  
rofonto Nr. 24 bei der  
A-Spatzasse Neuenbürg.

# Der Enztäler.

## Anzeiger für das Enztal und Umgebung. Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.  
Druck und Verlag der C. Meichthens Buchdruckerei (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

**Nutzenpreis:**  
Die einjährige Zeitzeile ab-  
deren Raum 1. Bezirk 35.-, 2.  
außerhalb deselben 40.-, 3.  
einschließt Inseratensteuer,  
Kostenvorzeigen 100 Proz.,  
Zustlag, Chiffre u. Aus-  
kunfterteilung 20 Mt., Re-  
Name-Zeile 100.-  
Bei größeren Aufträgen ent-  
sprechender Rabatt, der im  
Falle des Nachverlebens  
hinfallig wird, ebenso wenn  
Zahlung nicht innerhalb  
4 Wochen nach Rechnungs-  
datum erfolgt.  
**Fernsprecher Nr. 4.**  
Für telefonische Aufträge  
wird keinerlei Gebühr über-  
nommen.

Nr. 9. Neuenbürg, Freitag, den 12. Januar 1923. | 81. Jahrgang.

### Deutschland.

#### Auch die Kommunisten gegen den Versailler Vertrag und Poincaré.

Mit erheblicher Einsicht haben sich nunmehr auch die Kommunisten dem Widerspruch gegen den französischen Imperialismus angeschlossen. Am Dienstag nämlich veranstaltete die K.P.D. Groß-Stuttgart im Dinkelsäcker-Saalbau eine internationale Massenkundgebung gegen den Versailler Friedensvertrag und die imperialistische Gewaltspolitik. Der Besuch war außerordentlich stark, so daß Tausende keinen Zutritt mehr fanden. Als Vertreter der ausländischen Arbeiterchaft sprachen Rembold, kommunistisches Mitglied des englischen Parlaments, der französische Kammerdeputierte Marcel Cachin, (Lyon), Charles Guiber (Straßburg) und Reichstagsabgeordnete Clara Zetkin. Einstimmig wurde eine Entschließung angenommen, in der gegen die Gewalt und Ausbeutung Poincarés protestiert wird und zum Ausbruch kommt, daß national und international der Kampf gegen die Folgen der imperialistischen Raubpolitik geführt werden müsse.

#### Offen befeh.

Offen, 11. Jan. (Telegramm.) Die Spitzen der französischen Truppen sind gegen 10 Uhr in Offen eingetroffen. (Wiederholt aus einem Teil der gestrigen Nummer.)  
Widermalige 100prozentige Personalentlohnungen ab 1. Februar.

Verden, 10. Jan. Der ständige Ausschuss des Reichsrechnungsrats hat heute vormittag unter dem Vorsitz von Staatssekretär Stielers zusammen, um zu der allgemeinen Tarifpolitik der Reichsbahn, besonders zu den am 1. Januar eingeführten Tarifveränderungen und Änderungen im Schema und in der Verteilung Stellung zu nehmen. Unbeschadet der besonderen Wünsche einzelner Wirtschaftsgruppen und Wirtschaftskreise im Hinblick auf die einseitige Politik der Reichsbahn, die zum Ausgleich zwischen Ausgaben und Einnahmen eine harte Anpassung der Tarife an die fortschreitende Geldentwertung fordert, wobei die wirtschaftlichen Interessen soweit wie möglich durch Spezialtarifierung der Tarife berücksichtigt und sichont werden sollen. Hand in Hand hiermit sollen Ersparnisse auf der Ausgabe Seite durch Verringerung der persönlichen und sachlichen Ausgaben, Hebung der Arbeitseffektivität usw. Der Ausschuss anerkennt einstimmig die Notwendigkeit, auch die Tarife im Personenverkehr entsprechend seinen Selbstkosten in Zukunft stärker anzuziehen. Mit allen gegen zwei Stimmen wurde deshalb die Notwendigkeit der Erhöhung der Personalentlohnung zum 1. Februar 1923 um 100 Prozent anerkannt.

#### Dr. Heinze über den Erfolg seiner süddeutschen Reise.

Reichsjustizminister Dr. Heinze hat sich zu einem Mitarbeiter der „Zeit“ über seine süddeutsche Reise ausgesprochen. Über die Zusammenfassung des süddeutschen Senats beim Staatsgerichtshof ist schnelle Einigung erzielt worden. Dr. Heinze hat dem Reichspräsidenten Bericht gehalten. Die Namen der süddeutschen Senatsmitglieder werden in den nächsten Tagen veröffentlicht werden. Mit Bayern im besonderen ist über alle Fragen verhandelt worden, die etwa Schwierigkeiten zwischen Bayern und dem Reich aufkommen lassen würden. Auch hier ist man nach dem Zeugnis des Reichsjustizministers zu einer vollständigen Einigung gelangt: Auf dem Gebiete der Justiz bestanden zwischen Bayern und dem Reich nicht die geringsten Differenzen. Dabei ist vornehmlich auch die Übertragung des Staatsgerichtshofes durch Spionage, Landesverrat und sogenannte Kriegsverbrecherprozesse geklärt worden. Man will nunmehr das Reichsgericht von der rechtskräftigen Rechtsprechung auf diesem Gebiet entlasten. Abschließend verhielt Dr. Heinze, daß von der Möglichkeit irgendwelcher Spannungen zwischen der Reichsregierung und den süddeutschen Regierungen keine Rede sein könne.

#### Deutschlands Antwort auf Poincarés Gewaltverbrechen.

Berlin, 11. Jan. Im Auswärtigen Ausschuss des Reichstags sprach gestern nachmittag Reichskanzler Cuno über die politische Lage. Eingangs seiner Ausführungen verweist er auf den großen Ernst der Gegenwart und gab dann einen kurzen Rückblick auf das, was die Regierung seit ihrem Amtsantritt unternommen hat. U. a. führte er folgendes aus:  
Wir hatten Herrn Poincaré wiederholt wissen lassen, daß wir zu unmittelbaren Verhandlungen, insbesondere auf dem Gebiete unserer Industrie, die Hand bieten. Poincaré habe diese Verhandlungen nicht zugelassen. Daneben hatten wir uns logischerweise an die Konferenz von London gewandt. Die Londoner Vorschläge seien eine Art Vorlösung gewesen. Die Regierung sei sich klar gewesen, daß die Londoner Vorschläge dahin ergänzt werden müssen, daß insbesondere die deutsche Wirtschaft, die Industrie, der Handel, die Banken und die Landwirtschaft die Vorschläge in ihrer Ausführung gewährleisten müssen. Daran sei in ununterbrochener Arbeit in enger Fühlung mit den wirtschaftlichen Kreisen gearbeitet worden. Daneben sei der Versuch, mit Frankreich in unmittelbare Wirtschaftsverhandlungen zu kommen, fortgesetzt worden. Auch das sei ohne Erfolg geblieben. Der Reichskanzler legte dann näher dar, weshalb man die einzelnen Pläne nicht durch eine Rote der Konferenz

in Paris übermittelt habe. Wir hätten dabei nicht einen bestimmten Vertreter zum Vortrag dieser Pläne benannt; vielmehr hätten wir uns bereit erklärt, auf Anforderung den Plan schriftlich vorlegen und mündlich erläutern zu lassen. Eine Antwort sei darauf nicht erfolgt. England wolle die Reparationsfrage mit wirtschaftlichen und finanziellen Mitteln lösen, während Frankreich bestrebt war, seine politischen und wirtschaftlichen Ziele zu verwirklichen, was viel wertvoller sei für jede wirkliche Lösung. Damit sei die Tendenz der Politik Poincarés vor aller Augen klar gelegt, und die letzten Zweifel daran seien wohl für jeden geschwunden, seitdem Poincaré den Friedenspakt mit dem am Rhein interessierten Mächten abgelehnt habe. Der Reichskanzler schilderte kurz die Verhandlungen über diesen Vorschlag und kam zu dem Ergebnis, daß Deutschland getan hat, was in seiner Kraft stand. Eingehend beleuchtete der Kanzler die Rechtslage und kam zu dem Schluß, daß Frankreich und Belgien den Vertrag von Versailles offenkundig gebrochen hätten. Die Reichsregierung werde ihren Protest gegen diesen Rechtsbruch allen Mächten notifizieren. Der Volschaffter Waber in Paris wurde abgerufen. Die Reparationsleistungen würden gegenüber den vertragsbrüchigen Ländern eingestrichelt werden. Was weiter zu geschehen habe, hänge von den weiteren Maßnahmen der Gegenseite ab. Entscheidend sei für uns die Haltung des Volkes in Einheit und Würde, auch während der bevorstehenden Leidenszeit. Es gelte, jede unnötige Teuerung abzuwehren und die Regierung habe hierauf beständige Bemühungen bereits eingeleitet. Verhandlungen darüber mit den wirtschaftlichen Kreisen seien im Gange und würden in den nächsten Tagen mit den Gewerkschaften weitergeführt werden. Für Freitag seien die Ministerpräsidenten der Länder nach Berlin gebeten zur Beratung darüber, wie die Lebenshaltung bei denjenigen, die bisher keine Not gelitten hätten, eingeschränkt werden könne. Aller Erfolg hänge von der inneren Einigkeit ab. Das sollte auch zum Ausdruck gebracht werden durch einen Aufruf, den kommenden Sonntag zu einem Tag der Einkehr zu gestalten.

#### Ausland.

#### Die Zurückberufung der amerikanischen Truppen am Rhein.

Washington, 11. Jan. Es verlautet, daß ein Transportschiff heute oder morgen von New-York abfährt, um die amerikanischen Streitkräfte aus dem Rheinland abzuholen. Es handelt sich um etwa 1000 Mann. Die Bekanntmachung des Staatsdepartments befragt, der Präsident sei der Ansicht, es sei nun an der Zeit, die Streitkräfte aus dem Rheinland zurückzurufen.

#### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

#### Neuenbürg, 10. Jan.

Für viele Überraschend hat dieser Tage Gewerkschafter W. H. R. unsere Stadt verlassen und sich nach Freiburg begeben, um dort seine Tätigkeit als Gewerkschafter fortzusetzen. Sein Scheiden ist in mancher Hinsicht zu bedauern. Herr W. H. R. gebürtig aus dem Ort Dautz, verdient an dem Ausban der hiesigen Gewerkschaft. Während seiner belandete zweijährigen Tätigkeit hier, zu welcher sich eine etwa einjährige in gleicher Eigenschaft in Calmbach gesellte, hat er es verstanden, durch seine theoretischen und praktischen Kenntnisse sich Achtung und Autorität bei den Schülern zu verschaffen und dabei nicht nur das Vertrauen derselben sondern auch die Hochachtung der Handwerksmeister und der ihm vorgesetzten Behörde zu erwerben. Raslos war er bestrebt, wie wir aus Erfahrung wissen, sich in seinem so viele Anforderungen stellenden Berufe zu vervollkommen und weiter zu bilden. Seine Schüler werden ihn, daß sich wird sicher, in dankbarem Gedächtnis behalten. Veranlaßt wurde sein Scheiden durch die Rücksichtnahme auf seine betagten Eltern, die in Freiburg leben und denen er in treuer Kindesliebe in dieser schweren Zeit eine Stütze sein will. Wir wünschen ihm in seinem neuen Wirkungskreise Glück und reiche Erfolge, von welchen hier so schöne Ergebnisse zu verzeichnen waren. Möge sein Nachfolger, Gewerkschaftsleiter H. Büchel aus Um, in seinem Gesetze weiter wirken zu Ruh und Frommen der jungen Leute und des ehrbaren Handwerks!

#### Witzweiser, 10. Jan.

Mit Stolz kann der erst vor drei Jahren ins Leben gerufene Sportverein Witzweiler auf seine am letzten Sonntag im vollbesetzten Sonnenaal abgehaltene Abendunterhaltung zurückblicken. Vorstand Witz, Dengler begrüßte in warmen Worten die Sportkollegen, Freunde und Gönner unserer Sache. Darauf folgten zwei Stammtische, angeführt von unserer 1. Fußballmannschaft, in der Verfassung, wie sie die nächsten Verbandsspiele geben, welche reichen Beifall ernteten. Anschließend folgten die tadellos ausgeführten Theaterstücke „Autorität“, „Der gestohlene Polizeikommissar“, „Der verheiratete Erbschaft“ und als Krone des ganzen noch zum Schluß eine ungelungene, von guten Spielern angeführte „Lantonomie“. Mit einer schönen Gabenverlosung gitt man in den gemütlichen Teil über. Dank allen Mitwirkenden für den wohlgegangenen Abend.  
△ Herrmann, 10. Jan. Bei einem Fußball-Wettbewerb der 1. Jugendmannschaften von Comweiler und Herrmann am 7. d. Mts. blieb die letztere Sieger mit 0:2 als Hauptergebnis.

#### Württemberg.

#### Stuttgart, 11. Jan.

(Die Holzpreise in Württemberg.) Die Durchschnittserlöse aus den württ. Staatswaldungen im Monat Dezember betrugen für Nadelbaumholz bei einer verkauften Menge von 2160 Fichten und Tannen 486 Prozent der Landesgrundpreise (im November 330 Prozent). Für Eichenholz 3. Klasse wurden 82 276 Mark, 4. Klasse 78 707 Mt. und 5. Klasse 45 061 Mark für 1 Festmeter bezahlt; für Eichenholzerlöse 15 500 Mark, Eichenrangel 10 800 Mark, Rotbuchenholzerlöse 16 000 Mark, Weißbuchenrangel 16 000, Fichtenrangel 29 216 Mark für 1 Raummeter.

#### Stuttgart, 10. Jan.

(Bedeutende Rennerung im Kraftwagenbetrieb der Post.) Die in den letzten Monaten eingetretene ungeheure Marktentwertung und die damit zusammenhängende Vertiefung des Wirtschaftslebens hat naturgemäß auch den Kraftwagenbetrieb der Post stark in Mitleidenschaft gezogen. Insbesondere sind es die Brennstoffpreise, die im letzten Halbjahr um etwa das 30fache gestiegen, den Kraftwagenbetrieb unrentabel zu machen drohen. Die Reichspost war daher seit Monaten bemüht, einen Ausweg aus dieser Lage zu finden. Sie sah sich dazu umso mehr veranlaßt, als sie im allgemeinen Verkehrsinteresse die wichtigeren Ueberlandverbindungen in irgend einer Gestalt aufrecht erhalten muß und die Verbedosten ebenfalls ungemessene Summen verschlingen. Nunmehr ist ein Mittel zur Einschränkung der Kraftwagen-Betriebskosten gefunden worden. Mit Hilfe eines besonderen Vergasers wird der Kraftwagen mit einem billigeren Betriebsstoff — mit Schwefel (Gasöl) und selbstverständlich auch mit Petroleum — getrieben. Der vom Industriefongern Schiele und Bruchsalter in Baden-Baden hergestellte und gemeinschaftlich mit der Post durchgearbeitete Vergaser ermöglicht es schon jetzt, mit 3 Teilen Gasöl und 1 Teil Benzol usw. einwandfrei zu fahren. Was das wirtschaftlich bedeutet, wird jedem klar, der sich vergegenwärtigt, daß für Leichtöl (Benzol usw.) das 4-5fache des Gasölpreises gezahlt werden muß. Die Reichspostverwaltung hat bereits eine größere Anzahl solcher Schwefelvergaser eingebaut und beabsichtigt, wie wir hören, in kürzester Zeit ihren gesamten Kraftwagenpark, soweit es sich um Wagen mit Verbrennungsmotoren handelt, auf Betrieb umzustellen.

#### Stuttgart, 10. Jan.

(Der neue Postkoffer.) Alle Post-, Telegraphen- und Fernsprechämter erhalten gegenwärtig neue Postkoffer. Es sind dies sog. überschneitete Schilde in Größe von 60 : 45 Zentimeter, für die Postkoffer 50 : 30 Zentimeter. Sie zeigen den neuen schwarzen Reichsadler mit rotem Schnabel, roten Fängen, grauem Auge und grauer Schwanzgraur auf postgelbem Grund. Die Postkofferstellen bekommen ein Schild ohne Adler. Dieses Schild ist 35 : 18 Zentimeter groß und enthält auf gelbem Grund nur die Worte Postkofferstelle oder Telegraphenstellen. Die Schilde haben keinen Holzrahmen.

#### Stuttgart, 10. Jan.

(Aus der Bürgerpartei.) Wie wir hören, ist der bisherige Geschäftsführer der württ. Bürgerpartei, Bruno Kooß, in den Staatsdienst zurückgetreten. An seiner Stelle bezieht zunächst Schulrat Dr. Haller von Ludwigsburg die Geschäfte der Partei.

#### Stuttgart, 11. Jan.

(Alle Tage wieder!) Die Stuttgarter Metzger-Innung verlangt als Freitag folgende Fleischpreise pro Pund: Ochsen- und Rindfleisch 1. 1000 Mark (bisher 650 Mark), 2. 900-920 (540-560) Mark, Rindfleisch 1. 700 bis 760 (420-440) Mark, 2. 520-560 (340-360) Mark, Kalbfleisch 1120-1160 (700-710) Mark, Schweinefleisch 1050 (800) Mark, Hammelfleisch 820-840 (720) Mark, Schaffleisch 720 bis 740 (580-620) Mark.

#### Stuttgart, 11. Jan.

(Der Straßenbahnbetrieb vor der Einstellung.) An dem Beschluß des Ausschusses der Straßenbahn, ab 1. Februar den gesamten Personenverkehr einzustellen, ist bis heute noch nichts geändert worden. Da auch die Umstände inzwischen keine Verschiebung erfahren haben und insbesondere der Verkehr auf der Straßenbahn offenkundig noch weiter zurückgegangen ist. Wie zuverlässig verlautet, ist man unbedingte gewillt, an dem genannten Termin das Personal zu entlassen; Anbittern für eine anderweitige Lösung behänden heute tatsächlich keine.

#### Wichhandel und Viehpreise.

In einer längeren Aufschrift legt sich Rechtsanwält Herrmann, der Syndikus des Bezirks württ. Viehhändler, mit der bekannten Verfügung des württ. Arbeits- und Ernährungsausschusses auseinander. Er bezeichnet diese Verfügung als ein Sondergesetz und führt es auf die Wege weiter Kreise gegen den Viehhandel als angeblichen Preissteigerer und auf die letzte, neuerdings in einer Presseäußerung des Bundes gegen Wälder und Teuerung verbreitete Meinung zurück, als ob der Viehhandel ein unnütziges, die Ware vertuerendes Zwischenglied bei der Fleischversorgung der Bevölkerung bilde. In Wirklichkeit lehrt die Erfahrung, daß ohne die Mitwirkung des Viehhandels die Versorgung einer Großstadt und die Aufrechterhaltung eines Zentralviehmarktes, der die Produktion des ganzen Landes zusammenfaßt, nicht möglich sei. Für die Preisbildung sei die allgemeine Preislage, besonders in den von Württemberg zu beliefernden Gebieten, ausschlaggebend, sowie das Steigen der Eisen, der Frachten und dergl., alles





Einmarsch in das Ruhrgebiet die militärische Besetzung weiterer deutscher Gebiete 4 Jahre nach dem Waffenstillstand einen Akt gegen die Friedenssehnsucht aller Völker und einen Gewaltstreik gegen Deutschland bedeutet, zu dem noch andere als nur wirtschaftliche und finanzielle Beweggründe den Anstoß gegeben haben. Jedenfalls steht Frankreich bei seiner Aktion im öffentlichen Urteil isolierter da, als man es in Paris wahr haben will. Die gesamte angelsächsische Welt hat sich abgewendet und außer dem Verbündeten Belgien ist aus weiter Klar niemand zu sehen. Schließlich fragt das Blatt: Wobin führt die Ruhrbesetzung, wo und wann endet sie? Soll das Dorn des deutschen Bergbaues besetzt bleiben, bis der letzte deutsche Pfennig bezahlt ist? Mehr als je ist von heute an Frankreich für die Geschicke Deutschlands, die der Welt seinen Nachbarn nicht gleichgültig sind, mitverantwortlich. Möge es sich dieser Verantwortung bewußt bleiben und keine Katastrophe heraufbeschwören!

**Poincaré vor der französischen Kammer.**

Paris, 11. Jan. Ministerpräsident Poincaré, dem die Deputierten in der heutigen Kammer Sitzung Ovationen darbringen, befreit die Redezeit. Er erinnert einleitend daran, daß seine Regierung der deutschen Regierung ein Moratorium ohne Pfänder und Garantien verweigert habe, weil das französische Volk schon zuviel Geduld gezeigt habe. Er habe alle Mittel erschöpft wollen, um zu einer Verständigung zu gelangen.

(Warum hat er das letzte deutsche 40-Milliarden-Angebot nicht angenommen? Schriftl.) Das sei notwendig gewesen, um die erforderliche Handlungsfreiheit zu gewinnen. Man sei gewandter Wege gegangen, damit von französischer Seite kein Unrecht gegen die Alliierten, nicht einmal gegen Deutschland begangen werde. (Wem steigt bei solchen Deutereien nicht der Kell hoch?) Wenn die englischen Freunde eine praktische Lösung vorgeschlagen hätten, würde Frankreich sich ihr angeschlossen haben. Poincaré geht alsdann dazu über, die Verhandlungen der Pariser Konferenz zu schildern, indem er besonders das französische Reparationsprogramm erläutert, das der Konferenz unterbreitet wurde, in der Hoffnung, es werde von England angenommen. Poincaré unterstreicht die Tatsache, daß Frankreich finanziell nicht im Stande sei, weder in eine Verabsicherung der Reparationen ohne gleichzeitige Annulierung der französischen Schulden einzustimmen, Frankreich sei aber zu einer allgemeinen Befreiung der interalliierten Schulden bereit gewesen, die schließlich auch noch zu einer Verminderung der deutschen Schuld geführt hätte. Frankreich sei also bis zur äußersten Grenze des Entgegenkommens gegangen. (Wovon in England und Deutschland nur kein Mensch etwas gemerkt hat!) Der Ministerpräsident führt dann an, welche Maßnahmen er vorgeschlagen habe, um die deutschen Finanzen zu sanieren und um der deutschen Kapitalflucht ein Ende zu bereiten. Es sei nicht zu hoffen, daß Deutschland freiwillig die erforderlichen Maßnahmen hierzu ausführe, man müsse es daher zwingen;

deshalb die Handnahme und die im Ruhrgebiet verlangten Garantien. Der Davaobericht fährt an dieser Stelle fort. Poincaré läßt also keinen Zweifel darüber, daß das französische Programm, das der Pariser Konferenz unterbreitet wurde, nur eine wirtschaftliche Kontrolle hätte zeitigen sollen, durch die man ohne militärische Intervention hätte annähernd eine Milliarde Goldmark gewinnen können. Seine Vorschläge wären praktisch gewesen und sie hätten den Vorteil gehabt, daß man mit ihm hätte einen gemeinsamen Druck der Alliierten auf die deutsche Großindustrie ausüben können, die sich auf Kosten des deutschen Staates und des deutschen Volkes entwickelt und bereichert hat. Der französische Plan hätte als eventuelle Sanktionen für den Fall, daß die vorgeschriebenen Reparationen nicht von Deutschland ausgeführt worden wären, die Besetzung von Essen und Bochum in Aussicht gestellt. (Der Versuch des Davaoberichts, einen Keil in das deutsche Volk zu treiben, wird natürlich überall nur auf ein lautes Hohelachen stoßen. Auch die deutsche Arbeiterschaft hat längst die rein imperialistischen Triebfedern des französischen Vorgehens anerkannt. Schriftl.) Die Kammer hat mit 478 gegen 86 Stimmen die vorgelegten Interpellationen über die Ruhrbesetzung und die auswärtige Politik der Regierung auf den ersten Freitag im Monat Februar vertagt. Im Senat hat Ministerpräsident Poincaré die gleichen Erklärungen wie in der Kammer abgegeben. Der Senat hat beschlossen, daß diese Rede im ganzen Land veröffentlicht und angeschlagen werde.

**Bezugspreis:**

in Weverling 50. Durch die Post und Couriersgebühren, sowie im sonstigen Ausland durch die Postgebühren, beträgt der Preis 1.000 Mark.

Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen, in Weverling die Buchhandlung der Verleger, jederzeit entgegen.

Postkonto Nr. 24 bei der Postanstalt Weverling.

**Nr. 10.**

**Politische Woche**

Der französische Imperialismus und der Gewalt, die er entfesselt. Die Reparationen, die den Deutschen zufließen, so sehr auch die Deutschen das Recht zu einem künftigen und wehrlosen Volke, zu einem das Recht, kein Teil des Krieges zu sein, die Tatsache, daß die Völker von Holz und Kohle leben auf neue zu werden. Es ist nicht möglich, daß die Franzosen in das Ruhrgebiet nicht eingreifen lassen wollen. Es ist nicht möglich, daß die Franzosen nicht eingreifen lassen wollen.

**Langenbrand. Stammholzverkauf.**

Die Gemeinde verkauft am **Mittwoch, den 17. Jan. 1923**, im Wege des schriftlichen Aufstreichs aus Abt. Hunsbühl: **Los 1: Za. Langholz: 3,96 III., 19,75 III., 14,80 IV., 7,63 V. und 5,04 VI. Kl.** Aus Abt. Hirschsbusch: **Los 2: Za. Langholz: 3,60 I., 9,27 II., 10,12 III., 20,54 IV., 17,91 V. und 10,73 VI. Klasse; Za. Sägholz: 1,38 I., 0,71 II. Klasse; Fo. Langholz: 19,51 III., 4,00 IV. und 1,11 V. Klasse.** Die unterschriebenen Angebote in Prozenten der Landesgrundpreise vom 1. November 1922 wollen verschlossen mit der Aufschrift: „Angebote auf Stammholz“ bis **Mittwoch, den 17. Januar 1923**, nachmittags 2 1/2 Uhr beim Schultheißenamt eingereicht werden, wo auch die Bedingungen aufliegen. Abfuhr günstig. Ueber den Zuschlag wird alsbald Bescheid erteilt.

**Schultheißenamt. Stadtgemeinde Herrenald. Nuzholzverkauf.**

Die Stadtgemeinde verkauft im Submissionswege aus dem Kurjaal- und Kurhansgarten, sowie von der Waldparzelle Wolfzypfel (Obere Kallenmühle) auf dem Stod: **circa 26 Festm. (I. bis VI. Klasse) Ahorn, Birken, Buchen, Eichen, Eichen, Kirschbäume, Lärchen, Pappeln, Tannen und Weihnützfleiser.** für Möbelfabrikation geeignet. — Das Fällen der Bäume geht zu Kosten des Käufers, das anfallende Brennholz gehört dem Käufer. Schriftliche Offerten wollen mit entsprechender Aufschrift versehen und getrennt für die einzelnen Standorte (Kurjaal, Kurhansgarten, Wolfzypfel) bis zum **18. Januar** beim Gemeinderat eingereicht werden. Zuschlag: frei 1 Woche. Weitere 4,2 Fm. **Doualastannen**, 0,5 Fm. **Eichen** und 1,9 Fm. **Einden** aus Privatgärten können mit erworben werden. Auch hierfür werden getrennte schriftliche Offerten bis zum **18. Januar** erbeten. Nähere Auskunft durch das **Stadtschultheißenamt.** **Den 10. Januar 1923.**

**Mebger-Innung Neuenbürg-Wildbad Sitz Wildbad.**

**Son heute an treten nachstehende Fleischpreise in Kraft:**

Ochsenfleisch	p. Pfd.	Mk. 1000
Rindfleisch	" "	Mk. 1000
Ruhfleisch 1. Klasse	" "	740—760
Ruhfleisch 2. " "	" "	520—560
Kalbfleisch	" "	Mk. 1160
Schweinefleisch	" "	Mk. 1050
Hammelfleisch	" "	Mk. 860

**Einladung!** Es laden sämtliche Betriebsinhaber des Oberamts Neuenbürg, welche an den Gemeindeverband Elektrizitätswerk Leinach angeschlossen sind, zu einer **Versammlung** am **Sonntag, den 14. Januar, nachmittags 2 Uhr**, in das Gasthaus „Waldhorn“ in Schwann ein, betr. **Stromrechnung**. Auch werden die Herren Ortsvertreter höflich eingeladen. **Mehrere Einberufer.**

**Oberamtsstadt Neuenbürg. Herren-, Damen- u. Kinderstiefel.**

Es kommen demnächst eine größere Anzahl **Herren-, Damen- u. Kinderstiefel** zur Ausgabe. Anzahlungen hierauf, welche als Anmeldung gelten, können am **Montag, den 15. Januar** bei der Stadtpflege geleistet werden. Als Anzahlung sind zu leisten für ein Paar Kinderstiefel **7000—8000 M.** je nach Größe, für 1 Paar Stiefel für Erwachsene **10000—16000 M.** je nach Qualität. Diese Stiefel sind für alle Kreise der Bevölkerung bestimmt. **Stadtschultheißenamt Knobel.**

**Friseurversammlung.**

**Sonntag, den 14. ds. Mts.,** nachmittags 2 Uhr in Höfen, **Gasthaus zur „Sonne“**, zwecks wichtiger Besprechung. **Brechtel.**

**Ottenhausen. Zugelaufen.**

ein **Hatthund**. Abzuholen gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld bei **Sotfried Gänger.**

**Liederkrantz Neuenbürg. General-Versammlung.**

**Samstag, den 13. Januar, abends 8 Uhr**, im Lokal „Schwanen“. Vollzähliges Erscheinen dringend notwendig.

**Der Ausschuss. Turn-Verein Neuenbürg.**

Am **Sonntag, den 14. Januar, nachmittags präzis 3 Uhr**, findet im Lokal die **jährl. General-Versammlung** statt. Tagesordnung: Berichte, Beitragserhöhung, Neuwahlen, Aenderung des Statuts. Zahlreiches Erscheinen erwünscht. **Der Ausschuss.**

**Neuenbürg. Zu verkaufen: Milchkannen.**

**6—20 Liter** haltend, auch als Del- oder Dornkanne geeignet, sowie ein kleineres Quantum **Hen. Emil Koch, Steige.**

**Wildbad. Eine Futter-Schneidmaschine.**

für **Handbetrieb**, wenig gebraucht, zu verkaufen. **Fr. Krauß, Schmiedmeister.**

**Wildbad. Mädchen.**

in **kleinen, besseren Haushalt** bei guter Bezahlung für sofort oder später gesucht. **Frau Hedwig Wilandt, Pforsheim, Calwerstraße 145.**

**Neuenbürg. Zugelaufen.**

ein **Wolfsstirker**, der selbe kann gegen Ersatz der Einrückungsgebühr und Futtergeld abgeholt werden. **Chr. Duh, „Vergaschmiede“.**

**Neuenbürg. Liederkrantz Neuenbürg.**

Am **Sonntag, den 14. Januar, nachmittags präzis 3 Uhr**, findet im Lokal die **jährl. General-Versammlung** statt. Tagesordnung: Berichte, Beitragserhöhung, Neuwahlen, Aenderung des Statuts. Zahlreiches Erscheinen erwünscht. **Der Ausschuss.**

**Neuenbürg. Turn-Verein Neuenbürg.**

Am **Sonntag, den 14. Januar, nachmittags präzis 3 Uhr**, findet im Lokal die **jährl. General-Versammlung** statt. Tagesordnung: Berichte, Beitragserhöhung, Neuwahlen, Aenderung des Statuts. Zahlreiches Erscheinen erwünscht. **Der Ausschuss.**

**Neuenbürg. Salamander-Stiefel und -Schuhe.**

aus **allerbesten Lederorten**, mit besonderer Sorgfalt hergestellt, bilden vereint mit ihren vorbildlichen eine außergewöhnliche Qualitätsware. Decken Sie Ihren Frühjahrsbedarf jetzt schon, da weitere Preisaufschläge bevorstehen, aus meiner reichhaltigen Auswahl. — Ein Besuch bei mir lohnt sich, da ich alles daran setze, meine geehrte Kundschaft nach wie vor nur mit besten, äußerst preiswerten Artikeln zu bedienen. **Zugleich möchte ich auf mein gutsortiertes Lager in Rindleder-Waren und Kinderstiefeln hinweisen.**

**Neuenbürg. Anzug.**

Ein **wenig getragener, größerer, dunkelbrauner** Anzug, hat im Auftrag billig zu verkaufen. **Fr. Finkebeiner, Herren- und Damenschneider.**

**Neuenbürg. Büglerin.**

perfekt, welche schon in **Polen** während der Arbeit hat, ist **fortünftig Eintritt** in **Polen** ist bei voller freier **Stamm** gesucht. Hohes Einkommen. Bewerbungen mit **Zeugnissen** (Schriften) an **Chr. Luz, Hotel Waldhorn, Wildbad.**

**Am nächsten Sonntag, abends 8 Uhr, findet im Gemeindefeindhaus zu Gunsten der Sammlung „Heimatnot“ ein Gemeinde-Abend statt.**

mit dem Thema: **„Heimatliebe und Heimatnot“.** (Ansprachen, Gesänge, zwei Szenen aus Tess). **Hauptprobe für Kinder Sonntag nachm. 1/3 Uhr.** Abends werden Kinder nicht zugelassen. Sonst ist jedermann herzlich eingeladen. **Neuenbürg, den 11. Januar 1923. Delau Dr. Megerlin.**

**Achtung! Birkenfeld. Achtung! Mühle und Gasthaus zur „Sonne“.**

Von heute ab sind meine **Wirtschafts-Lokalitäten geschlossen** zwecks Umwandlung der Räume in einen **Fabrikbetrieb**. Aus diesem Anlaß verkaufe ich freihändig das **Wirtschafts-Inventar** an den Meistbietenden gegen bar. Der Verkauf findet am **Sonntag, den 13. Januar 1923, vormittags 9 Uhr** ab, statt. Zum Verkauf ist folgendes ausgelegt:

- 1 **Wirtschaftsbüffet** mit Aufsatz, Tafeln, Tisch, Stühle, Bänke, 1 **Regulator**, 1 **großes Orchesterinstrument** (Musikautomat, auch zu einem **Bücherständer** geeignet), **Geschirr**, **Besteck**, **Bier- und Wein-gläser**, **Flaschen**, **ovale Türlöffel**, ca. **60 Liter Schnaps**, ca. **600 Liter Kaltweissen (eingeschlagen)**, **2 neue ungebrauchte Zimmeröfen**, **3 neue verglaste Kreuzböde**, **140x100**, ein **Drehtisch**, neu, geeignet zu einem **Stall**, und **verschiedenes**.

**Saalbau zum „Waldhorn“ in Schwann findet am Sonntag, den 14. Januar 1923 große Lanzunterhaltung.**

statt. Es ladet freundlich ein **Radfahrer-Verein Neuenbürg.** **Wer verkaufen will, muß inserieren**



**Wilh. Grossmann, Schuhhandlung, Höfen a. Enz.** Alleinverkaufsstelle für Salamanderwaren.

**Achtung! Birkenfeld. Achtung! Mühle und Gasthaus zur „Sonne“.**

Von heute ab sind meine **Wirtschafts-Lokalitäten geschlossen** zwecks Umwandlung der Räume in einen **Fabrikbetrieb**. Aus diesem Anlaß verkaufe ich freihändig das **Wirtschafts-Inventar** an den Meistbietenden gegen bar. Der Verkauf findet am **Sonntag, den 13. Januar 1923, vormittags 9 Uhr** ab, statt. Zum Verkauf ist folgendes ausgelegt:

- 1 **Wirtschaftsbüffet** mit Aufsatz, Tafeln, Tisch, Stühle, Bänke, 1 **Regulator**, 1 **großes Orchesterinstrument** (Musikautomat, auch zu einem **Bücherständer** geeignet), **Geschirr**, **Besteck**, **Bier- und Wein-gläser**, **Flaschen**, **ovale Türlöffel**, ca. **60 Liter Schnaps**, ca. **600 Liter Kaltweissen (eingeschlagen)**, **2 neue ungebrauchte Zimmeröfen**, **3 neue verglaste Kreuzböde**, **140x100**, ein **Drehtisch**, neu, geeignet zu einem **Stall**, und **verschiedenes**.

**Saalbau zum „Waldhorn“ in Schwann findet am Sonntag, den 14. Januar 1923 große Lanzunterhaltung.**

statt. Es ladet freundlich ein **Radfahrer-Verein Neuenbürg.** **Wer verkaufen will, muß inserieren**



**Neuenbürg. Anzug.** Ein wenig getragener, größerer, dunkelbrauner Anzug, hat im Auftrag billig zu verkaufen. **Fr. Finkebeiner, Herren- und Damenschneider.**

**Neuenbürg. Büglerin.** perfekt, welche schon in **Polen** während der Arbeit hat, ist **fortünftig Eintritt** in **Polen** ist bei voller freier **Stamm** gesucht. Hohes Einkommen. Bewerbungen mit **Zeugnissen** (Schriften) an **Chr. Luz, Hotel Waldhorn, Wildbad.**